Blütenpracht im Spätsommer

Wenn der Sommer sich dem Ende entgegen neigt, starten die Herbstastern mit ihrem Blütenkonzert. Ein Blütenmeer aus Rosa, Violett, Blau, Weiss und Dunkelrot leuchtet in der wärmenden Herbstsonne.

Unter dem Begriff Herbstaster werden eine ganze Reihe verschiedener spätblühender Asterarten zusammengefasst. Diese werden unterschiedlich hoch (25 cm bis 150 cm). Durch die unterschiedlichen Wuchshöhen und das grosse Farbenspektrum ergeben sich mannigfaltige Kombinationsmöglichkeiten. Herbstastern lassen sich zudem sehr gut mit anderen Stauden, aber auch niederen Gehölzen kombinieren.

Sie lieben einen sonnigen Standort und nährstoffreiche Erde. Herbstastern sollten nicht zu dicht gepflanzt werden, da sie sonst gerne durch Mehltau befallen werden. Nach einem Rückschnitt im Spätherbst kann man sich Jahr für Jahr aufs Neue an einer Blütenpracht erfreuen.

Das Gartenjahr

SEPTEMBER
Entfernen Sie jetzt grosse Unterteller oder Übertöpfe ohne Wasserabzug, damit die Kübelpflanzen nach Regenfällen nicht permanent im Nassen stehen. Das kann rasch zu Wurzelfäule führen.

OKTOBER
Falls Blumenzwiebeln regelmässig von Mäusen gefressen werden, so können diese in Körbe aus verzinktem Maschendraht gepflanzt werden. Weniger nützlich gegen die gefrässigen Nager sind hingegen Körbe aus Kunststoff.

NOVEMBER
Immergrüne Laubpflanzen und Nadelgehölze verdunsten auch im Winter viel Wasser. Versorgen Sie diese rechtzeitig noch mal kräftig mit Wasser, damit der Boden genügend Feuchtigkeit speichern kann.

DEZEMBER
Wenn in Hausnähe grosse Bäume stehen, sammelt sich mit der Zeit Laub in der Regenrinne. Wird Laub bei Regen ins Fallrohr gespült, kann dieses verstopfen und das Regenwasser kann nicht mehr ablaufen. Ebenso können Kletterpflanzen bis zur Regenrinne empor ranken und deren Wirkung beeinträchtigen.

JANUAR
Nun ist der beste Zeitpunkt um sich Gedanken über den (neuen) Traumgarten zu machen. Rufen Sie uns an. Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite und arbeiten Vorschläge aus.

FEBRUAR
Vergessen Sie überwinterte Kübelpflanzen nicht. Kontrollieren Sie diese regelmässig. Im Vordergrund stehen die Feuchtigkeit des Wurzelballens sowie das Entfernen von verwelkten oder kranken Trieben.

MÄRZ
Geräte mit Motoren nach der Winterpause inspizieren und wenn nötig, Service vornehmen lassen.

WIR BERATEN Gartengestaltung. Gartenplanung. Flachdachbegrünungen. Pflanzvorschläge. Koordination von Handwerkern in Zusammenhang mit der Gartenanlage. Bewässerungen. **WIR PFLEGEN** Schnittarbeiten. Rabatten- und Rasenpflege. Saisonbepflanzungen. Bodenverbesserungen. Rasensanierungen. Naturrasen. Pflanzenschutz. **WIR ÄNDERN** Gestaltungsideen. Sitzplätze. Sichtschutz. Treppen und Mauern. Biotope. Badeteiche. **WIR LEGEN NEU AN** Begrünungen. Bepflanzungen. Beläge. Natursteinarbeiten. Böschungsverbauungen/Hangsicherungen.

ROHNER GARTENBAU AG
... fördert Ihre Erholung und Freude im und am eigenen Garten.
Kreuzbühlstrasse 17, 8600 Dübendorf
Telefon 044 824 30 30, Fax 044 824 30 33,
info@rohner-gartenbau.ch

GARTENZEIT

Ausgabe Nr. 18
mit Rohner Gartenbau AG

Liebe Gartenfreunde,
liebe Kunden

Wenn Inhaber von Garten- und Landschaftsbaubetrieben aus dem Norden die Schweiz besuchen, staunen sie immer wieder über unsere Gärten mit den vielen Mauern. In ihrer Heimat ist das Land meist ganz flach und es werden fast keine Mauern erstellt.

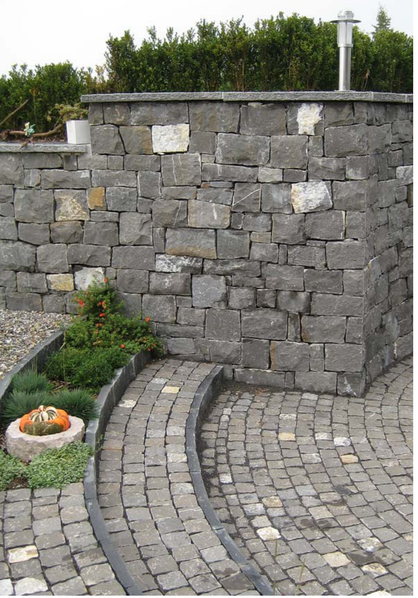
Für uns ist dies jedoch eine Selbstverständlichkeit. Mehr noch: Wir sehen das Überwinden von Höhen als Chance. Dank Mauern lässt sich die nutzbare Fläche vergrössern und es werden Zonen der Geborgenheit geschaffen. Zu Mauern gibt es aber noch viel mehr zu berichten.
Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten überraschen.

Ein weiteres Schwergewicht der Zeitung sind Herbstastern. Dank ihnen zeigt sich der Garten im Spätsommer noch einmal von seiner schönsten Seite.

Wie stets in der Vergangenheit wünschen wir auch dieses Mal viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Rohner Gartenbau AG

Beat Rohner



Mauern sind nicht nur ein hervorragendes Gestaltungselement. Sie erhöhen auch die nutzbare Fläche und schaffen Atmosphäre.

Seit Jahrhunderten bauen Menschen Mauern auf nutzbaren Flächen. Zuerst galt es die Steine zusammenzulesen, damit die Fläche überhaupt bewirtschaftet werden konnte. Die Steine wurden um das Grundstück gelegt. So wurde einerseits die Grenze markiert und andererseits war ab einer bestimmten Mauerhöhe ein Schutz gegen Eindringlinge und Wind vorhanden. Solche Zeitzeugen können wir heute noch auf Feldern z. B. im Jura bewundern.

An Steilhängen wurden die Flächen terrassiert um eine nutzbare Fläche zu erhalten. Bekannt sind in unseren Gegenden die Weinbaugebiete im Waadtland und im Tessin. Gebaut wurden diese zum Teil meterhohen Mauern mit unbehauenen Steinen aus der direkten Umgebung. Diese wurden so geschickt aufeinander geschichtet, dass sie sich ineinander verkeilten. Zum Bau wurde kein Mörtel verwendet. Er stand als Baumaterial noch gar nicht zur Verfügung oder war für die Landbevölkerung zu teuer. So entstand der traditionelle Trockenmauerbau.

Hanglage als Chance nutzen
Auch bei der Gartengestaltung ist die Ausgangslage ähnlich. Mit dem Mauerbau wird Land «gewonnen». Je knapper und teurer der Boden ist, desto mehr werden Böschungen durch Mauern ersetzt, um mehr nutzbare Fläche zu erhalten.

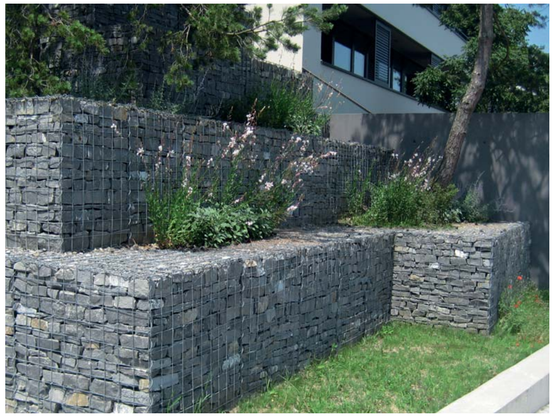
Die Terrassierung des Geländes schafft aber auch die Möglichkeit im Garten verschiedene Ebenen anzulegen. Es ist reizvoll, wenn auf einer Ebene Gemüse wächst und man sich auf einer Anderen in aller Ruhe zu einer kleinen Siesta zurückziehen kann.

Im Weiteren gehört das Festlegen der Wegführung ganz an den Anfang der Garten- und Umgebungsplanung. Die verschiedenen Ebenen sollen ja problemlos erreichbar sein. Wo Höhen überwunden werden müssen, sind Treppen zu erstellen.

Sorgfältige Wahl der Steinart
Für den Bau von Mauern stehen eine Vielzahl von Steinarten zur Verfügung. Während man früher nur jene aus der Umgebung verwendete, will man heute mit der Verwendung einer ganz bestimmten Steinart dem Garten eine besondere Note verleihen. Wichtig ist, dass die beim Mauer-, Weg- und Treppenbau verwendeten Steine auf andere Materialien wie Holz, Betonprodukte, Stahl, usw. abgestimmt sind.

Mauerbau benötigt mehr als handwerkliches Geschick
Der Bau einer Mauer muss sehr sorgfältig ausgeführt werden. Meist übernimmt sie eine Stützfunktion. Ist diese nicht gewährleistet, kommt die Mauer rasch ins Rutschen. Die Folge sind oft erhebliche Kosten, da der Zugang zur Baustelle oft erschwert ist.

Professionelle Hilfe beiziehen
Eine Entwicklung der heutigen Zeit ist, dass wir alle Materialien zum Bau problemlos beziehen können. Beim Bau von Mauern braucht es jedoch Fachwissen und vor allem auch Erfahrung. Wir haben diese. Selbst wenn Ihnen Begriffe wie frostsicher, Fundamentgraben, Wandkies, Schnurgerüst, notwendiger Anzug oder Hinterfüllung keine Fremdwörter sind, empfehlen wir Ihnen dringend beim Bau einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb beizuziehen.



Bei der Gestaltung gilt der Grundsatz: Weniger unterschiedliches Material ist besser, da ein viel ruhigeres Gesamtbild entsteht.

Lebensraum für Tiere und Pflanzen
Mauern bringen uns Menschen nicht nur direkt einen grossen Nutzen. Wir profitieren auch indirekt. In den Ritzen der Mauern (insbesondere bei Trockenmauern) finden unzählige Kleinlebewesen wie z.B. Echsen einen willkommenen und geschützten Lebensraum. Aber auch eine grosse Vielfalt an Pflanzen wie Flechten, Farne, usw. siedeln sich an. Somit entstehen im Garten wertvolle Kleinbiotope, die einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einer vielfältigen Flora und Fauna beitragen.

Vielfältige Bepflanzung
Für die Bepflanzung der Mauern oder deren Umgebung bietet sich eine breite Palette an Pflanzen an. Neben den traditionellen Polster- und Steingartenpflanzen runden auch kleinwüchsige Sträucher oder Koniferen das Gesamtbild sehr gut ab. Selbstverständlich gilt es die Standortansprüche der einzelnen Pflanzen zu beachten.